



Ein begrüntes Dach bietet nicht nur neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen – es trägt auch zur Kühlung der aufgeheizten Städte bei und spart nebenbei noch Energiekosten.

Foto Caro/Archiv

Gut fürs Klima: die grünen Dächer von Stuttgart

Gemeinsame Informationsveranstaltung rund um das Thema Dachgarten im Stuttgarter Rathaus

Die Landeshauptstadt ist grün, zumindest, was ihre Dächer angeht. Eine begrünte Fläche so groß wie der Höhenpark Killesberg kann die Stadt Stuttgart vorweisen. Damit ist sie bundesweit führend – Tendenz steigend: Die Begrünung privater Häuser wird von der Stadt gefördert.

Von Lisa Napholz

„Stuttgart ist eine Pionierstadt“, sagt Wolfgang Ansel und gerät ins Schwärmen. „auch Chicago hat sich an Stuttgarts grünen Dächern orientiert.“ Der Biologe vom Deutschen Dachgärtnerverband zeigt in seiner Präsentation Dachgärten, die auf den ersten Blick kaum von normalen Gärten zu unterscheiden sind. Veranstalter des Informationsabends im Stuttgarter Rathaus zum Thema „Dachbegrünung“ ist der Dachgärtnerverband in Kooperation mit der Gartenakademie Baden-Württemberg und dem Gartenamt Stuttgart.

Die Vorteile liegen für Ansel auf der Hand: Geringe Niederschläge werden vollständig aufgesogen, große Regenmengen werden nicht in einem Schwung, sondern nach und nach abgeleitet. Damit werden die Klärwerke spürbar entlastet und Hochwasserspitzen abgebaut. Die natürliche Verdunstung erhöhe die Luftfeuchtigkeit und diese wiederum binde belastende Staubpartikel. „Insgesamt tritt ein kühlender Effekt ein. Das ist für die immer wärmer werdende Innenstadt nur gut“, sagt Ansel. Und nicht zuletzt biete ein begrüntes Dach neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die Wohnqualität der Bewohner in der Nachbarschaft werde erhöht.

Ein begrüntes Dach sei aber auch bautechnisch sein Geld wert. „Die Dachoberfläche wird durch die Bepflanzung gegen Temperaturschwankungen geschützt und hat eine längere Lebensdauer als ein kiesgedecktes Flachdach“, sagt Ansel. Durch die isolierende Wirkung der Bepflanzung werden Heizkosten gespart und Schall werde absorbiert.

Laut Ansel liegen die Kosten eines grünen Daches zwischen 25 und 200 Euro pro Quadratmeter Dach, je nach Höhe der Bodenschicht, die aufgetragen werden soll. Ist diese Schicht verhältnismäßig dünn (sechs bis 20 Zentimeter), dann spricht Fachmann Ansel von „extensiver Begrünung“. Hier ist der Pflegeaufwand gering. Bei mehr Bodenschicht ist die Begrünung „intensiv“ und den Vorstellungen des Dachgartenbesitzers werden kaum Grenzen gesetzt: sogar ein Gartenteich kann problemlos angelegt werden.

„Egal, ob Sattel- oder Pultdach, eine extensive Begrünung ist grundsätzlich auf jedem Dach möglich“, betont Ansel, weist aber zugleich darauf hin, dass bestimmte bautechnische Voraussetzungen erfüllt sein müssen: Das Dach muss ein Gefälle von mindestens zwei Prozent und eine ausreichende Belastbarkeit haben, zudem müssen Brandschutzvorkehrungen getroffen werden.

„Der Aufbau eines Dachgartens verläuft prinzipiell immer gleich“, erklärt Ansel: Die

unterste Lage bildet eine Wurzelschutzfolie. Sie soll vermeiden, dass Wurzeln die Dachoberfläche zerstören. Darauf folgt eine Dränschicht, die überflüssiges Wasser abzuleiten, auf die dann ein Vlies gelegt wird, das die Feinteile aus dem darüber liegenden Pflanzsubstrat zurückhalten soll. So werde verhindert, so Ansel, dass die Dränschicht zugeschlammte wird. Als letzte Schicht folgt das Pflanzsubstrat: der Boden, auf dem der Dachgarten angepflanzt wird.

Bevor man sich einen Dachgarten anlegt, sollte man sich aber noch das Förderprogramm der Landeshauptstadt ansehen: Um die klimaökologischen Verhältnisse zu verbessern, wird in Stuttgart die Begrünung von Dächern privater Gebäude unterstützt.

■ **Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Dachbegrünung ist John Döveling vom Garten- und Friedhofsamt unter Telefon 2 16-53 21. Dort ist auch die Broschüre „Dachbegrünung – aber wie?“ erhältlich.**

STUTTGARTER ZEITUNG, 26. JULI 2005

„Das grüne Dach – attraktiv und ökologisch“ – gemeinsame Veranstaltung mit der Gartenakademie B.-W., dem Garten- und Friedhofsamt Stuttgart und dem Deutschen Dachgärtnerverband